Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gänzlich entlastet. Mit 50 Rp. pro Jahr gibt die "Konfordia" Gelegenheit, jeden Schüler für Fr. 1000.— im Todesfall, Fr. 3000.— im Invaliditätsfall u. Vergütung der Heilfosten dis Fr. 300.— pro Fall zu versichern. Einen solchen Betrag leissten die Eltern ohne Zweifel gerne, denn der praktische Nuten aus mancher Situation heraus ist leicht ersichtlich.

2. In der Schule von L. machten die Kinder in der Pause ein Spiel. Groß und klein rannte durcheinander. Man riß sich an einem Seil. Ein kleiner Knirps der 1. Klasse siel auf einen bekiesten Boden. Es wurde ihm ein Moment unwohl. Andern Tags aber war der Junge eine Leiche. Eine kleine Berletzung am Hinterkopf hatte ihm eine Hirnblutung erzeugt. Wiederum lag hier ein Unfall vor, der ärztliche Behandlung und schließelich den Tod zur Folge hatte und damit den Eltern nicht unerhebliche Kosten verursachte. Aber bei näsherem Zusehen wäre hier ein Haftpslichtfall ohne Zweisel nahe gelegen. Es lag nur in der Abssicht

des Baters, denselben nicht geltend zu machen. Die Haftpflichtversicherung hätte zunächst die Gemeinde berührt, die den Turn- u. Spielplat mit Ries belegt batte, das für Unfälle gefährlich ift. Sie hätte aber auch die Lehrerschaft in ihrer Pflicht zur Aufsicht in den Pausen betreffen können. Ein Jurist hätte hier genügend Anhaltspunkte finden können. Wie nun, wenn eine folche Forderung auf Haftpflicht einem Lehrer gegenüber geltend gemacht worden ware für die Prozestoften und Schadenersat? Solche Fälle greifen in Fr. 3000.— bis Fr. 6000.— und höher über. Was wäre mit seiner Ersparnis geworden? Jede Besoldungsquote hätte er wohl mit einem Abzug büßen müssen. Was ware hier beffer gewesen, Fr. 2.— in die Saftpflicht=Versicherung einzugahlen, damit diese Prozeß und Rosten tragen kann, oder für 50 Rp. pro Jahr den Schüler, wie im Falle H., versichern zu lassen? Man wartet oft zu lange. "Der kluge Mann baut vor."

Schulnachrichten.

Zürich. Fröbelfurs. Bom 6.—17. Ottober findet in Zürich 1, Schienhutgasse 7, ein Ferienturs statt, der Borträge über Kindererziehung, Spiele, Beschäftigungen, Peddigrohrstechten umfaßt. Anmeldungen richte man an das St. Josefsheim, Zürich 1, Hirschengraben 68. Kurspreis: (Masterial inbegriffen) 50 Fr.

Luzern. † Joh. Bed, Lehrer, Menz= Am 19. September starb im Alter von erst 50 Jahren Herr Lehrer und Organist Johann Bed in Mengnau. Der Berftorbene war seit jungen Jahren schon gesundheitlich keine "starke Na= tur", er hat in seinem arbeitsreichen Leben viele Krankheiten durchmachen muffen. Geboren 1874 in Willisau, besuchte er die Lehrerseminarien von Sittirch und Zug und erhielt 1893 sein erstes Wirfungsfeld in Sellbühl, wo er neben der Schule auch den Organistendienst übernehmen mußte. Im Jahre 1900 wählte ihn seine Heimatgemeinde Mengnau an die freigewordene untere Primar= schule, zugleich als Organist. Joh. Bed war ein vorzüglicher Lehrer der Kleinen; ein weiches Gemüt und eine kindliche Darstellungsgabe zeichneten ihn aus. Musikalisch vorzüglich begabt, leitete er die musikalischen Vereine seines Dorfes mit großem Geschid und Erfolg. Seine Freizeit nütte er gewissen= haft aus, sei es zur beruflichen Fortbildung, sei es im Dienste wohltätiger und gemeinnütziger Unternehmungen. Und bei allem stellte er sich in den Dienst Gottes, seine ganze Arbeit war ihm Got = tesdien st. — Ein wohlgeordnetes Familien= leben war seine stille, große Freude und seine heimelige Zufluchtsstätte nach getaner strenger Arbeit. Sein ältester Sohn wirkt als vorzüg= licher Lehrer und Organist in Hellbühl, wo ehemals der Verstorbene seine Wirksamkeit begonnen. —

Alle, die Herrn Beck kannten, werden ihm ein gustes Andenken bewahren, und er hat es auch versdient. R. I. P.

— Jubiläum der Luzerner Kantonal-Lehrer=Kon= ferenz. Dr. H. S. G. Jubiläumsstimmung lag über der 73. Luzerner Kantonallehrerkonferenz, die Montag den 22. September in Sochdorf getagt, tann die Konferenz doch am 29. Ottober nächsthin ihren 75. Geburtstag begehen. Edlem Serkommen gemäß wurde die Tagung eingeleitet mit einem feierlichen Requiem für die verstorbenen Konferenzmitglieder. Die hauptversammlung in der Turnhalle wurde vom derzeitigen Präsiden= ten, Herrn Rektor Ineichen, Luzern, mit einem Grufe an die Teilnehmer, besonders an die Herren Erziehungsdirektor Dr. Sigrist und Erziehungsrat Dr. Bachmann, sowie an den Festort, er= öffnet. Er erwähnte die Sauptfragen, welche un= sere Konferenzen im verflossenen Jahre beschäftigt: das Abrüstungsproblem, die Lehrplanfrage, das Arbeitsprinzip, die Bürgerschule, Fortbildungs= schule, die Wiedereinführung der padagogischen Refrutenprüfungen usw. Mehrere Eingaben an den Kantonalvorstand verlangten, daß die Frage von Teurungszulagen, wenigstens von Familien= und Kinderzulagen, wieder geprüft werde. Namentlich die Lehrerschaft auf dem Lande sei in finanzieller Sinsicht vielfach immer noch stiefmütterlich behan= Wenn den Lehrer aber finanzielle Sorgen delt. plagen, sei an einen freudigen Unterricht nicht zu denken. Die Lehrerschaft solle auch nur einen Zahlmeister, den Staat, tennen muffen, die heutige Zweiteilung ist oft recht unangenehm. All diese berechtigten Fragen werden weiter verfolgt werden.

Aus der Konferenz sind folgende Mitglieder im verflossenen Jahre ge ft orben: a. Lehrer 3um=

bühl, Littau, H. H. Dr. Buholzer, Pfarrhelfer, Luzern, Sek-Lehrer Portmann, Wolhusen, Lehrer Bachmann, Großwangen; a. Lehrer Scheidegger, Roggliswil; a. Lehrer Mick, Sörenberg; Erzieshungsrat Dr. Brandstetten, a. Prosessor, Luzern; Frl. Degen, a. Lehrerin, Sursee; in jüngster Zeit: a. Lehrer Felder, Marbach und Lehrer Beck, Menzenau. Der Borsitzende verdankt ihnen ihre reiche Lebensarbeit im Dienste der Schule und Jugenderziehung.

herr Präsident Ineichen gibt hierauf einen sehr interessanten Rudblid über die Entwidlung des Luzerner Schulwesens seit den ersten geschichtlichen Ueberlieferungen des Jahres 1290 bis auf unsere Tage und entwirft ein aussührliches Bild von der ersten kantonalen Lehrer= tonfereng, die am 29. Oftober 1849 unter dem Präsidium des damaligen Seminardirektors Frz. Dula von Rathausen in Surfee zusammenge= treten, hauptsächlich, um die Lehrerschaft des Rantons in engere Fühlung zu bringen, die miffen= schaftliche Weiterbildung zu fördern, und den Blick der Lehrerschaft auch auf die Gebiete der machsen= den sozialen Fürsorge zu lenken. Der damalige Kestherr Kantonalschulinspektor Pfarrer 6. Sigrift und der Präsident Dula sprachen über die religiöse Bildung, die Berufspflicht und Beherzliche und auch für unsere Tage rufstreue, vollberechtigte und begeisternde Worte.

Das Hauptthema der Hochdorfer Bersammlung bildeten die zwei Bortrage von herrn Stadt- und Schularzt Dr. Döpfner, Luzern, und Burri, Malters, über die wichtige Frage: "Schule und Bolksgesundheit." Ersteret begann mit dem diskreten Thema Läuse, Kräte und Würmer, ging über zu den akuten, ansteckenden Kinderkrankheiten: Masern, Diphtherie, Scharlach und Kinderlähmung, behandelte als chronische Infektionskrankheit die Tuberkulose, die gerade auch im Kanton Luzern jährlich viele Opfer fordert, ferner sprach er über die vielverbreitete Zahnfäulnis, die Kröpfe, gegen die man nun mancherorts, auch in den Schulen, den Kampf erfolgreich aufgenommen hat, und endlich über die unheimliche Krebsfrankheit. Er behauptete, daß durch eine zweckbienlichere Ernährungsweise vielfach der Krebs der Berdauungsorgane verhütet werden könnte. Darum verlangt Redner das Rochen, wenigstens für die Mädchen der obern Klassen, als obligatorisches Fach. (Also negativer "Abbau"! D. Sch.)

In flarer und überzeugender Weise spracht Herr Dr. Burri über die Gesahr des Alko-hols für die Volks gesundheit. An Hand einer sprechenden Statistik und wertvoller eigener Beobachtungen in der ärztlichen Praxis zeigte er, wie dem Alkohol eine große Jahl von Sterbefällen, Krankheiten aller Art, besonders die Geisteskrankheit, wenigstens in einer Großzahl von akuten Fällen, zuzuschreiben sind. Der Alkohol trägt die Schuld an sehr vielen Unglücksfällen und zwei Fünsteln der Verbrechen. Darum soll gerade die Lehrenschaft die Alkoholfrage studieren, den Kampfgegen den Alkoholismus ausnehmen und besonders die Jugend über diese Landesgesahr aufklären.

Mit Einstimmigkeit wurde folgende Resolution angenommen:

"1. Es sei der h. Erziehungsrat des Kantons Luzern zu ersuchen, die Schulgemeinden zu versanlassen, der Wichtigkeit des Par. 143 des Erziehungsgesetzes und der Par. 325—330 der Vollziehungsverordnung zum Erziehungsgesetz, betr. die schulärztliche Aufsicht, vollste Aufmerkamkeit zu schenken und den Gemeinden zu empsehlen, unsbedingt einen Arzt als Mitglied in die Schulpslege zu wählen.

2. Es soll an den Bauernverein des Kantons Luzern der Wunsch gerichtet werden, im Interesse der Bolksgesundheit die Bestrebungen betr. die Zubereitung und Verwendung alkoholfreier Obstweine im Landwirtschaftsbetriebe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern.

3. In unsern Schulen ist in vermehrtem Maße beim Unterricht auf die schädlichen Folgen des Alstoholmißbrauches hinzuweisen und den Schulkindern Mittel und Wege zu zeigen, wie diesem Uebel zu steuern sei. Um dies zu ermöglichen, sollen sich die Erziehungsdirektion und die Bezirkskonsernzen diese Frage noch eingehender besprechen."

Beim gemeinsamen Mittagessen im Sotel "Kreuz" entbot Herr Gemeindeammann Ans den Gruß des Festortes. Herr Erziehungsdirektor Dr. Sig= rist dankte in anerkennenden Worten der gangen Lehrerschaft für ihre reiche Arbeit und Diensttreue. Besonders hob er das große Interesse der Lehrer= schaft an ihrer eigenen wissenschaftlichen und pädagogischen Weiterbildung hervor. Gestützt auf seine Beobachtungen in den Anstalten Sedel und Ho= henrain, als früherer Justiz= und heutiger Er= ziehungsdirektor, unterstütte er fraftig die Ausführungen von herrn Dr. Burri. Gein Jubilaumswunsch ging dahin, daß von der Hochdorfer-Ronferenz an ein erfolgreicher Kampf der Luzerner Lehrerschaft gegen den Alkoholismus Sochw. Sr. Pfarrer Eftermann, Schulpflegepräfident in Sochdorf, wünschte, daß die Lehrerschaft den Sinn für die Jugendlichkeit immerfort bewahre, er sichere einen gedeihlichen Unterricht und den Dank der Schüler. Erziehungsrat Dr. Bach= mann wandte sich gegen den übertriebenen Sport und die Burucksetzung der Geistesbildung seitens unferer heranwachsenden Jugend.

Glarus. Letten Herbst beschloß der glarnerische Kantonal-Lehrerverein, — nach Anhörung eines Referates und Ansicht einer bezüglichen Ausstellung seitens des Herrn Dr. W. Klauser von Jürich über das Arbeitsprinzip — den Regierungsrat zu ersuchen, in nächster Zeit einen Lehrerkurs zur Einführung ins Arbeitsprinzip zu veranstalten. In der Hoffnung, daß aus demselben reiche Anregung zu fruchtbringendem Unterricht und neue Freude am Beruse hervorsprieße, hat die h. Regierung dem Gesuche bereitwilligst entsprochen. Er sindet nun vom 6.—11. Oktober im Gebäude der Handwerkerschule in Glarus statt. Es sind 63 Teilnehmer hierzu angemeldet, also der größere Teil der glarnerischen Lehrerschaft.

Der Kurs gliedert sich in drei Abteilungen: eine 1. Abteilung für die Unterstufe, 1.—3 Schuljahr, (Kursleiter: Sr. Dr. Rlaufer) eine 2. Abteilung für die Mittelstufe, 3.—5. Schuljahr, (Hr. H. Dubs, Hinwil), und eine 3. Abteilung für die Oberstufe, 5.—7. und folgende Schuljahre, (Hr. D. Gremmin= ger, Zürich), die gleichzeitig, aber in verschiedenen Lehrzimmern, in das neue Gebiet eingeführt wer= den. — Die Arbeitszeit ist von 8—12 Uhr und von 11/2—51/2 Uhr angesett, mit je einer halbstündigen Pause pro Halbtag. Die Teilnehmer erhalten vom Kanton, der die nötigen Materialien, sowie die allgemeinen Werkzeuge liefert, ein bescheidenes Taggeld; für die individuellen Arbeits-Utenfilien haben sie aber aus der eigenen Tasche aufzufommen. Es wird allgemein begrüßt, daß an die Interessenten ein für jede Stufe detailliertes Programm zugesandt worden ist, das einem jeden eine Vororientierung auf seinem Gebiete möglich macht. Ohne Zweifel wird der Kurs viele Vorurteile jungerer und älterer Kollegen zerstreuen und dem neuen Snftem viele Freunde gewinnen. J. G.

Margau. Die aarg. Bezirkslehrerprüfung finset statt schriftlich Freitag 31. Okt. und Samstag 2. Nov., mündlich Freitag und Samstag 7. und 8. Nov. in der Kantonsschule Aarau. Prüfungsreglesment und Formular für Arztzeugnis kann von der Erziehungskanzlei in Aarau verlangt werden. Der Anmeldung müssen alle in § 5 des Prüfungsreglements vorgeschriebenen Ausweise beigelegt sein, insbesondere auch die Borlesungsverzeichnisse. Ansmeldung bei der Aarg. Erziehungsdirektion bis 29. September. (Dann kommt aber diese Mitteilung in der "Schw.-Sch." zu spät; sie ging uns erst am 25. September zu. D. Sch.)

— Die Reisen von Herrn Dr. Fuchs, so wie er eine solche vom 12.—20. September nach der Bretagne führte, verdienen besondere Beachtung, gar dann, wenn die Teilnehmerzahl nicht eine zu große ist. Herr Dr. Fuchs versteht es, eine Reise gut vorzubereiten — es klappte — ist sehr instruktiv in seinen Darbietungen über Geoslogie, Kulturgeschichte und Kenntnis der Sitten und Gebräuche des Bolkes und steht höher als ein gewöhnlicher Reisesührer, der aus geschäftlichen Interessen derartige Unternehmen seitet. F. E.

Deutschland. Der Berein für driftliche Erziehungswissenschaft, das wertvolle Erbe Willmanns an die gläubige Lehrerschaft aller Schulgattungen, lädt für den 11. und 12. Oft. 1924 gur General= versammlung sämtlicher Landesgruppen in Rürn= berg (kath. Bereinshaus, Hotel Sebald, Tafelhof= straße 7, nahe dem Sauptbahnhof) ein. Der Ber= ein hat die Kriegs= und Umsturznöte glücklich über= wunden, in Siiddeutschland den Mitgliederstand der Vorkriegszeit sogar überschritten und in Oester= reich (Wien, Innsbruck), in der Tschechoslowakei, sowie in der Schweiz stark an Ausbreitung zugenommen. Neben ben geschäftlichen Beratungen (Gruppenberichte, Jahrbuch, Zusammenarbeit mit dem deutschen Institut für Erziehungswissenschaft in Münster) werden zwei bedeutsame Fragen gründlich behandelt werden: Das Zusammen= wirken von Schule und Saus bei ber Gefinnungsbildung ber Jugend, ein Thema, das im Sinblid auf die aktuellen Auseinandersetzungen über Elternrecht und Schule an Interesse gewinnt. Stadtschulrat Weigl-Amberg hat das Referat hiezu übernommen; ferner die Auf= gaben der driftlichen Erziehungs = wissenschaft gegenüber rechts = extre= men und links radikalen Strömun = gen in der Bädagogit der Gegenwart. Auch diese Frage, über die Universitätsprofessor Dr. Göttler-München, referieren wird, ist eine ausgiebige Aussprache wert, da einerseits Versuche gemacht werden, die driftliche Erziehungswiffenschaft in einseitige mnstische Bahnen zu lenken, anderseits die jenseitsentwurzelten, gottentfremde= ten Kreise die Herrschaft auf pädagogischem Gebiet an sich zu reißen versuchen. So wird die General= versammlung in Nürnberg gleich den früheren, stets viel beachteten Veranstaltungen des angesehenen Bereins von den Interessenten an christlicher Erziehungswissenschaft gerrne besucht werden.

Fr. Ma

Wir möchten nur wünschen, daß auch die Schweiz an dieser Tagung vertreten wäre. H. Kollegen, die um diese Zeit nach Deutschland reisen, wollen die Gelegenheit benutzen, mit unseren Gesinnungsfreunden in Nürnberg sich zusammenzufinden. Wenn erwünscht, wird die Schriftleitung gerne eine Empsehlung mitgeben. Man möge sich rechtzeitig bei ihr melden. J. T.)

Bücherschau.

Sprachlehre.

Deutsches Sprachbüchlein für die Unterstuse der Bolksschule, von Dietland Studer. Berlag: Sauersländer & Co., Aarau.

Das Büchlein enthält in planmäßiger Zusammenstellung praktisch erprobte Sprachübungen für die 2. bis 4. Primarklasse. Als sprachliche Grundslage kommt die Mundart überall da zur Anwensdung, wo wesenkliche Unterschiede in beiden Sprachsormen auftreten. Durch anschauliches Versgleichen, Nachdenken und Ueben wird so das schristedeutsche Sprachgefühl schon bei den Anfängern ges

weckt und geschärft. Die Uebungen haben den bessondern Vorzug, daß sie die Kinder von Anfang an zu möglichst selbständiger Arbeit anspornen. Bei den Uebungen in der Aussprache, wo es auf die Unterscheidung verwandter Laute ankommt, sollten Reime wie: weht und fräht, blüh' und hie, sowie: backen und Sachen, vermieden werden. Auch können wir uns mit den Bezeichnungen: Ders, Dies, Daswörter für Dingwörter nicht befreunden. Ebenso wollen uns Wiewort und Tunwort für Eigenschafts und Tatwort nicht gefallen. Diese kleinen Aussehungen können uns jedoch nicht das

von abhalten, dem deutschen Sprachbüchlein von Studer eine warme Empschlung an die Lehrersichaft der Unterstuse mitzugeben. ma.

Naturwiffenichaft.

Was fang ich an? Ein Beschäftigungsbuch. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. W. Brunner, Dr. D. Kuhfahl, Dr. F. Stäger und Hans Batter, hersausgegeben von Hanns Günther (W. de Haas). Mit 107 Abb. im Text. Bei Rascher u. Cie., Züsrich. Preis 6 Franken.

Wenn sich Autoren von so bekannten Namen, wie Sanns Günther, W. Brunner, F. Stäger gur Herausgabe eines Beschäftigungsbuches für die Jugend vereinigen, so darf man mit Sicherheit erwarten, daß etwas Rechtes herauskommt. Und das ist in der Tat der Fall. Es ist kein bloßes Bastel= und Experimentierbuch, es ist ein Bildungs= buch von großem geistigem Gehalte. Es ist auch nicht einseitig auf die beliebten Gebiete der Mechanif und der Elettrizität zugeschnitten, nein, alle Gebiete, die dem Amateur zugänglich sind, Photographie, Astronomie, Aquariens und Ameisenkunde, Bootbau, Mathematik, Geologie, Chemie sind be-rücksichtigt. Auch die illustrative Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. — Als Geschenk für die heranwachsende männliche Jugend gang vorzüglich Dr. J. B. geeignet.

Märchen.

94 Vor nicht langer Zeit äußerte sich mir gegensiber ein Erzieher: "Für die Kinder verpöne ich die Märchen. Meine Mutter selig hat uns nie solche erzählt; in der Schule bekam ich nie solche zu hören und doch wird niemand behaupten können, ich sei ohne Phantasie und hätte keine Sprachgewandtheit!" Und es ist tatsächlich so: der Betressende hat eine reiche Phantasie und ist sehr sprachgewandt, daneben besitzt er aber auch einen außerordentlich nüchternen Blick sür das Leben. Und diesen Blick verdankt er seiner Mutter, die ihnen eben nie Märchen erzählt, dagegen einsache Vorkommnisse und Begebenheiten des Lebens nahe gebracht!

Ob wir ihm guftimmen burfen?

Hören wir, was Rogger in seiner Psinchologie schreibt:

"Märchenland ist Kinderland und umgekehrt. Märchengestalten sind Gestalten, wie sie des Kindes Phantasie bildet. (Zwerge, Riesen usw.) Märchenschifale (Lohn, Strafe, Liebe, Haß, Berzeihen usw.) entsprechen dem Urteilsspruche der kindlichen Gerichtsbarkeit. — Darum: Märchenssür die Kinder! Nur Kindern, deren Phantasie sonst schon überereizt ist, sollen sie vorenthalten werden!

Wem folgen wir?

Himmelserscheinungen im Monat Oktober.

1. Sonne und Fixsterne. Mitte Oft. zieht das Tagesgestirn ca. 2º über dem Hauptstern der Jungsrau, der Spika vorbei und erreicht ansangs November das Sternbild der Wage. Am abendslichen Herbsthimmel sinden wir zwischen Aequator und Ekliptik die weitläusigen Sterngruppen der Schlange, des Schlangenträgers, des Skorpions, des Schüßen, über dem Aequator von West nach Ost, Arkturus, nördliche Krone, Herkules, Leier (mit Wega), Adler, Schwan (mit Deneb). Deklisnation der Sonne Mitte Oktober — 9 Grad.

2. Mond. Am 16. bedeckt der abnehmende Mond abends 10 Uhr das "Auge" des Stieres,

den Aldebaran.

3. Planeten. Merkur kann anfangs Oktober noch als Morgenstern gesehen werden. Am 26. steht er schon wieder in Konjunktion zur Sonne. Benus ist Morgenstern und eilt durch das Sternsbild des Löwen der Sonne nach. Mars ist ebensfalls rechtläufig im Wassermann, und kommt am 8. um Mitternacht in Konjunktion zum Monde. Jupiter ist rechtläufig im Storpion und daher nur noch kurze Zeit am Abendhimmel sichtbar. Saturn wird am 28. von der Sonne eingeholt und ist dasher sür längere Zeit nicht mehr sichtbar.

Dr. J. Brun.

Lehrerzimmer.

Ein Bericht über den Fortbildungskurs im Französischen für die Luzerner Sekundarlehrer vom 8. bis 20. Sept. in Higkirch und manch anderes folgt in einer nächsten Nummer.

Hilfstasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Es wird folgende Bergabung herzlich verdankt: von herrn F. St. in E. Fr. 10.—.

Zur Nachahmung bestens empsohlen! A Stalber, Präsident.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Sehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Getretariat

des Schweiz. fath. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Samstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geihmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern. Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.

Silfstasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25, Postsched der Hilfstasse R. L. B. S.: VII-2443, Luzern.